



Voller Elan und mit großer Begeisterung: Herr Hömseders musikalische Klasse 4 bei der CD-Präsentation.

Foto: Holm Wolschendorf

Warum Schüler freiwillig Gedichte lernen

Herr Hömseders musikalische Klasse 4 präsentiert ihre eigene CD - Musik-AG geht über zwei Jahre

STEINHEIM

VON PATRICIA RAPP

Das Singen im Freien mit Meterstäben als Abstandshalter, der Auftritt mit der Brenz-Band auf dem Steinheimer Marktplatzfest und ihre eigene CD „Zeitfenster“: Es gibt vieles, was die Viertklässler von „Herrn Hömseders musikalischer Klasse“ aus den zwei Jahren Musik-AG mitnehmen, vor allem aber eines: Selbstbewusstsein.

Wenn sich die Grundschüler der Blankensteinschule in der dritten Klasse zur Musik-AG anmelden, können manche nicht besonders singen, haben kaum Rhythmusgefühl und haben vielleicht auch, sagen wir mal vorsichtig formuliert, nicht den größten Ehrgeiz, etwas auswendig zu lernen. Im Laufe der zwei Jahre weckt aber Lehrer Peter

Hömseder bei allen den Ehrgeiz und das Talent, dass sie in zwei, drei Tagen nicht nur alle elf Strophen des Gedichts „Neckarwellen“ auswendig rezitieren können, sondern richtig Spaß dabei haben. „Wir wissen, dass es ein Song wird und so macht es auch Spaß“, erklärt Emilia, und Marcel sieht den fertigen Popsong als Belohnung. Gemeinsam mit Hömseder üben sie danach das Lied, entwickeln ihre eigene Choreografie, die sie mit Begeisterung vortragen, sei es bei Auftritten im Altenheim, auf dem Marktplatzfest oder auch bei der Aufnahme der CD, die sie Ende des Schuljahres in Händen halten. „Die werde ich meinen Kindern vorspielen“, sagt Lisa. Und wer einmal die Steinheimer Urnenschfrau „Homo Lisa“ besungen hat, der hat in der anschließenden Klassenarbeit kein

Problem. „Die schreiben alle Einser“, berichtet Hömseder, der auch stolz auf den Erfolg des Prima-Klima-Lieds ist. Das zog Kreise bis in die Elternhäuser, wo die Geschwister zum Strom sparen erzogen wurden. Paulina bekam von ihren Eltern Karten für das Musical „König der Löwen“ geschenkt. Eigentlich wollte die Familie hinfliegen, doch Paulina setzte sich durch, und alle fuhren mit dem Zug. Lisa bringt ihren Eltern bei, während des Einseifen unter der Dusche kein Wasser fließen zu lassen, und Annika zieht alle Stecker heraus, wenn sie nicht benötigt werden.

Treibende Kraft hinter allem ist der 53-jährige Peter Hömseder. Da die Kinderstimmen einzurosten drohten, sang der Lehrer mit ihnen in kalten Turnhallen, auf Wiesen mit Abstand

und teilweise online, er verfasst die Texte der Lieder – lediglich „Neckarwellen“ ist von Claus Peter Lieckfeld, einem befreundeten Autor – und komponiert. Er besorgt Sponsoren für die Aufnahme in den Bauer-Tonstudios, engagiert einen befreundeten Kriegsflüchtling aus Syrien, der die Musik abmischt, und organisiert die gemeinsamen Auftritte mit der Brenz-Band oder die Aufnahme der Musikvideos. Viel Arbeit und Energie, die er aber immer wieder gerne investiert: Für den Jungen, dessen Vater weit weg wohnt, und dem dieser die CD schicken will, damit er Notiz von ihm nimmt, oder für den Jungen, der auf der Sprachheilschule war, und nach zwei Jahren Musik-AG auf der Bühne steht und fehlerfrei rezitiert. „Das macht mich stolz, die Kinder wachsen zu sehen.“